

SONDERDRUCK

medical fitness and healthcare

SENSOMOTORIK -
Kleine therapeutische
Revolution aus Italien

ISOKINETIK -
Die Isokinetik ist tot -
es lebe die Isokinetik!





Tecnobody: Prokine M



Tecnobody: Postural Bench

Sensomotorik 2.0

Kleine therapeutische Revolution aus Italien

Die Ansprüche von Patienten, zuweisenden Ärzten und Kostenträgern steigen permanent. Patienten wollen immer umfassender betreut werden, Ärzte wollen ihr Operationsergebnis durch die Reha stabilisiert sehen und Kostenträger fragen immer häufiger nach messbaren Ergebnissen und „heizen“ dadurch den Wettbewerb unter den Reha-Einrichtungen (Benchmark) an.



Tecnobody: Trunksensor

Ärzte kennen das Gefühl, ein Spezialist zu sein und trotzdem an die eigenen Grenzen zu stoßen. Oder aber das eigene Unwohlsein, orthopädischen Patienten mit neuen Knie- oder Hüftendoprothesen, die ein erhöhtes Sturzrisiko zeigen, nicht ausreichend helfen zu können.

Eventuell ist es dann so, dass man zwar hervorragend in der ärztlichen Diagnostik und Intervention aufgestellt ist, gegebenenfalls auch noch einen akzeptablen Therapie- oder Trainingsraum zur Verfügung hat. Aber alles, was sich um sensomotorisches Training

(geschweige denn der Evaluation sensorischer Fähigkeiten) dreht, kommt zu kurz.

Meine Recherchen haben ergeben, dass sich die allermeisten ambulant (und auch stationär) tätigen Rehabilitationseinrichtungen zwar um die Bedeutung des Trainings der inter- und intramuskulären Koordination sowie der Sensomotorik bewusst sind, aber es fehlen ihnen schlichtweg die apparativen Möglichkeiten für das Training bzw. die Therapie. Man hat jede Menge Weichbodenmatten, Kreisel, Balancekissen, Taue, selbstgebaute Brettchen – ja mitunter einen ganzen

Park voller alltagsnaher und fremder Geräte geschaffen, die aber in jedem Fall eines nicht können: definierte Bewegungen mit definierten Entlastungsgewichten oder vorgewählten Belastungen zu forcieren. Wie aber soll ein Patient mit einem neuen Kniegelenk wieder Trittsicherheit erlangen, wenn er in der Anfangsphase der Rehabilitation nicht lernt, „seine“ Abrollbewegung, sein Gangmuster exakt wieder zu programmieren. Anfangs ohne zusätzliche Belastung durch das Körpergewicht und nicht im schmerzhaften Bereich, später dann mit Teilbelastung und simulierter Varianz?

Wie begegnen wir der „frozen shoulder“ in unserer Therapie? Und wie soll dann ein Speerwerfer beispielsweise wieder in seinen Rhythmus kommen, in seinen Stereotyp der kombinierten Wurfbewegung, wenn er zeitnah nach seiner Schulter-OP nicht genau diese Bewegung ausführen kann? Ganz zu schweigen davon, in der Rehapphase diese Bewegungen erst mit entlastender, später zusätzlich belastender Kraftkomponente zu trainieren?

Übrigens: Aus letzterem Beispiel heraus entstand die Erfolgsgeschichte einer ganzen Firma, der Tecno-body aus Bergamo, Italien. Stefano Marcandelli, der Firmengründer und ehemaliger Leistungssportler im Speerwerfen, verletzte sich eines Tages so schwer, dass er bald darauf das Ende seiner sportlichen Laufbahn bekannt geben musste. Er beschäftigte sich aber sehr intensiv mit seiner Verletzung und den Möglichkeiten der hoffentlich wieder vollständigen Rehabilitation. Nach Jahren der Entwicklungsarbeit entstand ein Multi Joint System Shoulder – kurz MJS Shoulder genannt – daraus.

Mit einem Team von Wissenschaftlern aus den Bereichen Medizin, Sportwissenschaft und Ingenieursbau gelang es ihm, nicht nur das sensomotorische Training zu revolutionieren, sondern auch die Geräte zu schaffen, die in der Lage sind, die sensomotorischen Fähigkeiten zu testen und zu evaluieren. Marcandelli kreierte eine ganze Systemlinie für untere Extremitäten, für den Rumpf, den Hüftbereich und die oberen Extremitäten, die heute in den innovativsten Therapie- und Trainingszentren Italiens zu Hause sind.

Geradezu unglaublich viele Möglichkeiten bieten sich jetzt einem versierten Rehateam aus Ärzten und Therapeuten. Neben höchst sensiblen Sensoren und Stellmotoren für das Training im Sprung- und Kniegelenk findet sogar ein so genannter Trunksensor seinen Einsatz; er zeigt die Position des Oberkörpers isoliert oder aber in Abhängigkeit zum Fuß oder den Beinen. Auch ist ein mobiles System verfügbar, dass zuhause, in Unternehmen oder aber auf Gesundheitstagen genutzt werden kann.

Wie aber nun soll diese „kleine Revolution“ auch über den Alpenhauptkamm nach Deutschland, Öster-

reich und die Schweiz kommen? Wie schon vor über 20 Jahren mit der Einführung der Isokinetik in Europa erkannte der CEO der LMT AG aus Wallisellen, Gregor Hüni, mit Sachverstand und Kompetenz die hervorragende Nutzbarkeit der Systeme. Sein erster Blick galt nicht der Technik, sondern dem außergewöhnlichen, wunderschönen Design der Geräte. Ebenso ungewöhnlich dann die weitere Vorgehensweise – alle Mitarbeiter testeten die Systeme in Bergamo. In einem Teammeeting entstand ein einhundertprozentiger „Spirit“, die Geräte auch im deutschsprachigen Europa einzuführen.

Auf der medica 2009 wurde folgerichtig eine umfangreiche Kooperation zwischen beiden Firmen geschlossen. Anschließend folgten interne Ausbildungen, Workshops, Übersetzungsarbeiten der Software und der Handbücher – mithin alle Arbeiten, die den Einsatz der Systeme in der Rehabilitation neurologischer, orthopädischer und kardiologischer Patienten erlauben und absolut wertvoll machen (CE- und MPG-Konformität vorhanden).

Die „Early Adopter“ (erste Modelleinrichtungen) waren schnell gefunden. Das Sportomed Mannheim, das Therapiezentrum Krajak in München und die Reha Vita in Cottbus zählen seit Jahren zu den Vorreitern in Sachen Therapie, Qualitätssicherung und Innovation. Die Inhaber überzeugten sich in einem strukturierten Verfahren von den revolutionären Gedanken der Italiener und sind nun dabei, die inhaltlich bewährten Konzepte in die „deutsche“ Organisationsstruktur einzubinden. Dabei fällt auf, dass nicht vordergründig die Abrechnungsziffer für die Geräte interessant ist, sondern eben der qualitativ höchstwertige Einsatz neuer Therapiemethoden.

Christian Seifert, Chef der Reha Vita in Cottbus, ist sich sicher, wenn er sagt: „Der Lohn für diese Investition sind erstklassige Therapieerfolge und die Aufwertung unseres orthopädischen und neurologischen Gesamtkonzepts!“ Neben einer höheren Reputation bei seinen Kooperationspartnern (Ärzten, Akutkliniken, Olympiastützpunkt und FC Energie Cottbus) zählen Behandlungserfolge, vor denen auch die Berufsgenossenschaften nicht Halt machen; so zeigen es erste Gespräche mit den Kostenträgern.

Die Systeme sind in Italien bereits einige Hundert Male im Einsatz – getestet werden können die Tecno-body-Geräte im Showroom der LMT Schweiz in Wallisellen bei Zürich oder auf einem in der Nähe stattfindenden Workshop.

www.lmt.eu
thomas.kotsch@lmt.eu



Thomas Kotsch

Key Account Manager
Medical LMT
Deutschland AG

1989 bis 1995 Sportwissenschaftliches Studium an der Universität Potsdam

1996 bis 1998 Geschäftsführer des Brandenburgerischen Vereins für Gesundheitsförderung e. V.

1998 bis 1999 Leiter der betrieblichen Gesundheitsförderung der Universität Potsdam

1998 bis heute Inhaber und Geschäftsführer der Firma aconcept GmbH (Konzeptberatung, Positionierung) sowie Key Account Manager Medical der Firma LMT Deutschland AG

Die Isokinetik ist tot – es lebe die Isokinetik!

Die Geschichte der Isokinetik geht weit zurück in die 60er Jahre und ist eng mit der amerikanischen Firma CYBEX verbunden. In den USA finden die Geräte schon seit vielen Jahren Anwendung.

In Deutschland schwappte die Welle der isokinetischen Test- und Trainingssysteme wie gewohnt ein paar Jahre später über, in den 80er und 90er Jahren war die Methode Isokinetik in der Diagnostik und der Therapie von orthopädisch-traumatologischen Patienten fest etabliert. Vor allem in den ambulanten und stationären Rehabilitationseinrichtungen von Sportlehrern oder Sporttherapeuten (heute Diplomsporthwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Rehabilitation und Prävention) genutzt, sind sie seitdem nicht mehr aus der medizinischen Trainingstherapie wegzudenken. Aber auch Olympiastützpunkte und Leistungszentren des Sports nutzen die Geräte zur Leistungsermittlung.

Aber was ist eigentlich Isokinetik?

Der Begriff stammt aus dem Griechischen: Die Vorsilbe „Iso“ wird mit der Bedeutung „gleich“ und „kinetikos“ mit „die Bewegung betreffend“ übersetzt. Hier ist die gleichbleibende Bewegungsgeschwindigkeit (exakter: Winkelgeschwindigkeit) während des Tests bzw. des Trainings gemeint. Mithilfe der Isokinetik können Muskelaktionen der beugenden und streckenden Muskulatur in einem Übungsaufbau unter standardisierten Bedingungen registriert werden. Die Diagnostik ist somit zur Einschätzung des neuromuskulären Funktionsstatus besonders geeignet und ermöglicht die Objektivierung, Verlaufskontrolle und Steuerung

des Trainings. Mithilfe isokinetischer Systeme lassen sich Kraft-, Arbeits- und Leistungswerte im konzentrischen und exzentrischen Modus erfassen und Muskelkraftverhältnisse ermitteln.

Besonders wertvoll sind die Aussagen im Zusammenhang mit einem Rechts-Links-Vergleich der Extremitäten (gerade auch bei Verletzungen) oder der Rumpfmuskulatur und bei der Einordnung von antagonistisch wirkenden Muskelgruppen (Beuger/Strecker).

Kann man Isokinetik abrechnen?

Viele Ärzte setzen die Systeme zur genaueren Diagnostik und vor allem zur besseren Bestimmung von Therapie- und Trainingsplänen ein. Ihnen steht bei der Abrechnung ihrer Leistungen (für Privatpatienten oder Selbstzahler) die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) zur Verfügung, die unter den Kennziffern 842 „Apparative isokinetische Muskelfunktionsdiagnostik“ (ca. 100 EUR bei 3,5-fachen Hebungssatz) und Kennziffer 558 „Apparative isokinetische Muskelfunktionstherapie“ (ca. 17,50 EUR bei 3,5-fachen Hebungssatz) vorgesehen haben. In den ambulanten und stationären Rehabilitationszentren sieht die separate Abrechnung schon schwieriger bzw. schlechter aus. Hier sind bei einem Test für die Berufsgenossenschaften (so genannter BG-Report) noch knapp 15 EUR „drin“.

Quo vadis Isokinetik?

Ohne Zweifel besitzt die Isokinetik nach wie vor einen bedeutenden Stellenwert in der Therapie, aber auch beim Training und der Diagnostik im Leistungssport. Des Weiteren haben sich auch in der ar-

beitsplatzbezogenen Rehabilitation neue Tools beziehungsweise Adapter bewährt. Seit vielen Jahren zeigt auch das Beispiel der Firma LMT/CYBEX, dass die Isokinetik „lebt“: Ca. 850 Systeme vom Typ CYBEX 6000 und CYBEX Norm wurden allein in Deutschland installiert. Nach dem Rückgang der refinanzierenden Möglichkeiten stehen Effizienz, Ausbildung und das Angebot von Zusatztools im Vordergrund.

Hier bietet LMT/CYBEX Herausragendes, da die Firma in der Lage ist, ältere Geräte in neue zu verwandeln, umzutauschen oder aber komplett neues Equipment zu liefern, ohne dass sich die Therapeuten von der Hard- und Software groß umstellen müssen. Im Moment entscheiden sich pro Jahr ca. 75 Kunden für diesen Upgrade-Service. Aber auch der große Bedarf an Fortbildung und Schulung wird entweder Inhouse oder in der LMT-Academy abgedeckt, Servicetechniker sind dezentral in ganz Deutschland stationiert.

Summary und Ausblick

Nie waren die isokinetischen Test- und Trainingssysteme ausgereifter und technisch hochwertiger als heute. Die Anzahl der Nutzer hat sich nicht verringert, die Qualität ihrer Arbeit deutlich erhöht. Die European Interdisciplinary Society (www.eisca.com), die aus der European Isokinetic Society hervorgegangen ist, bietet allen Interessierten eine wissenschaftliche und organisatorische Plattform, um in Zukunft wieder stärker den inhaltlichen Gewinn durch die Arbeit mit der Isokinetik zu verdeutlichen und dadurch auch auf politischer Ebene „Gehör zu finden“.

Workshop - und Symposientermine 2011 - bitte unbedingt vormerken!!!

Die neue Fortbildungsserie des LMT Institute feierte 2010 in der Reha Vita in Cottbus einen hervorragenden Start. Mehr als 40 Teilnehmer aus 28 Zentren freuten sich über neue Erkenntnisse zu Themen wie: Schach dem Finanzamt!, Sensorik, Isokinetik, BamR, Verkaufs- und Kommunikationstraining für Therapeuten... Auf den Workshops 2011 werden wir genau das fortführen und erweitern die Themen natürlich! Die Veranstaltungen finden in Referenzzentren statt. Dort haben Sie genügend Zeit, die sensomotorischen und isokinetischen Test- und Trainingssysteme auszuprobieren, es bleibt aber auch immer Zeit für einen Blick ‚hinter die Kulissen‘ – sowohl unserer Arbeit als auch die unserer engsten Kunden. Selbstverständlich sorgen wir für Wohlfühlatmosphäre – Speis und Trank und manchmal sogar eine kleine Party sind organisiert!!!

Detailinformationen erhalten Sie unter thomas.kotsch@lmt.eu oder in unserem Medical Office unter +49 (331) – 88 71 382

München	21. Januar	Therapiezentrum Krajak
Mannheim	April	Sportomed Mannheim
Köln	Juni	
Hamburg	September	
Berlin	Oktober	

Für Köln, Hamburg, Berlin oder nähere Umgebung suchen wir noch Referenzzentren! Sie werden begeistert sein von dieser Kooperation!

LMT Deutschland AG	www.lmt.eu	Medical Office
Stuttgarter Str. 57		Hebbelstr. 39
74321 Bietigheim – Bissingen		14469 Potsdam
info@lmt.eu		